

PRESSEINFORMATION

Demenz: Gutes Hören als wichtiger Faktor kann Ausbruch verzögern

Aktuelle Studien des Forscherteams von Frank Lin vom Johns Hopkins Center on Aging and Health in Baltimore/USA zeigen, dass eine unbehandelte Schwerhörigkeit das Risiko von Altersdemenz und -depression erhöhen kann. Umgekehrt bedeutet dies, dass Menschen, die (wieder) gut hören, ihr Risiko, an Demenz zu erkranken, senken können. Der Gang zum Hörakustiker kann somit eine Möglichkeit sein, den Ausbruch von Demenz zu verzögern. Experten raten: „Ein Hör-Check, einmal im Jahr, bringt Gewissheit über den Hörstatus. Wird dabei ein Hörverlust festgestellt, so sollte die Versorgung möglichst frühzeitig beginnen, damit das Gehirn die Informationen verarbeiten kann und nicht verlernt, mit den Sinnesreizen umzugehen.“ Das terzo-Zentrum empfiehlt, den Folgen eines Hörverlustes mit der Kombination aus einem geeigneten Gehörtraining und Hörgeräteversorgung entgegenzuwirken.

Den Teufelskreis durchbrechen

Durch den meist schleichend voranschreitenden Hörverlust verlernt das Gehirn, die akustischen Signale, die über das Ohr ans Gehirn geleitet werden, richtig zu verarbeiten. Töne, Worte, Klänge und Emotionen werden nicht mehr entschlüsselt: Der Mensch wird unsicher, zieht sich zurück und kann in eine soziale Isolation geraten. Dadurch ist das Gehirn weniger Reizen ausgesetzt, was zu einem erhöhten Demenzrisiko und zu Einschränkungen in der geistigen Leistungsfähigkeit führen kann. Menschen, die schlecht hören, sind auch in ihrer räumlichen Wahrnehmung eingeschränkt. Dies führt ebenfalls zu Unsicherheit und kann sich auf die Bewegungsabläufe auswirken. E In systematisches Gehörtraining kann dafür sorgen, diesen Teufelskreis aus Hörverlust, Isolation und Demenz zu durchbrechen.

Das terzo-Zentrum informiert Sie gerne ausführlich.